

In dich hab ich gehoffet Herr

LXIII.

aus

Geistliche Lieder auf gewöhnliche Preußische Kirchen-Melodeyen

von

Johann Stobäus

(1580-1646)

Discantus

1. In dich hab ich ge - hof - fet Herr, hilf, dass
 3. Mein Gott und Schir - mer steh mir bei, sei mir
 5. Mir hat die Welt trüg - lich ge - richt' mit Lü -

Altus

2. Dein gnä - dig Ohr neig her zu mir, er - hör
 4. Du bist mein Stärk', mein Fels, mein Hort, mein Schild,
 6. Herr, mei - nen Geist be - fehl' ich dir; mein Gott,

Tenor

1. In dich hab ich ge - hof - fet Herr, hilf, dass
 4. Du bist mein Stärk', mein Fels, mein Hort, mein Schild,

Quinta Vox (Tenor 2)

2. Dein gnä - dig Ohr neig her zu mir, er - hör mein
 5. Mir hat die Welt trüg - lich ge - richt' mit Lü - gen

Bassus

3. Mein Gott und Schir - mer seth mir bei, sei mir
 6. Herr, mei - nen Geist be - fehl' ich dir; mein Gott,

1. ich nicht zu - schan - den werd noch e - wig - lich zu Spot - te! Das
 3. ein Burg, da - rin ich frei und rit - ter - lich mög strei - ten, ob
 5. gen und fal - schem Ge - dicht, viel Netz und heim - lich Stri - cke; Herr,

2. mein Bitt', tu dich her - für, eil' bald mich zu er - ret - ten. In
 4. mein Kraft; sagt mir dein Wort, mein Hilf, mein Heil, mein Le - ben, mein
 6. mein Gott, weicht nicht von mir, nimm mich in dei - ne Hän - de. O

1. ich nicht zu - schan - den werd noch e - wig - lich zu Spot - te! Das
 4. mein Kraft; sagt mir dein Wort, mein Hilf - mein Heil, mein Le - ben, mein

2. Bitt'; tu dich her - für, eil' bald mich zu er - ret - ten. In
 5. und fal - schem Ge - dicht, viel Netz und heim - lich Stri - cke; Herr,

3. ein Burg, da - rin ich frei und rit - ter - lich mög strei - ten, ob
 6. mein Gott, weicht nicht von mir, nimm mich in dei - ne Hän - de. O

1. bitt ich dich: er - hal - te mich in dei - ner Treu Herr Got - te.
 3. mich gar sehr der Fein - de Heer an - ficht auf bei - den Sei - ten.
 5. nimm mein wahr in die - ser G'fahr, b'hüt' mich vor fal - scher Tü - cke.

2. Angst und Weh, ich lieg und steh, hilf mir in mei - nen Nö - ten.
 4. star - ker Gott in al - ler Not; wer mag mir wi - der - stre - ben.
 6. wah - rer Gott, aus al - ler Not hilf mir am letz - ten En - de.

8
 1. bitt ich dich: er - hal - te mich in dei - ner Treu Herr Got - te. _____
 4. star - ker Gott in al - ler Not; wer mag mir wi - der - stre - ben. _____

8
 2. Angst und Weh, ich lieg und steh, hilf mir in mei - nen Nö - ten.
 5. nimm mein wahr in die - ser G'fahr, b'hüt' mich vor fal - scher Tü - cke.

3. mich gar sehr der Fein - de Heer an - ficht auf bei - den Sei - ten.
 6. wah - rer Gott, aus al - ler Not hilf mir am letz - ten En - de.

7. Ich hass' von Grund meins Herzen sehr
 All, die halten auf falsche Lehr,
 Auf Gott steht mein Vertrauen,
 Das ist mein Freud zu aller Zeit,
 Dass ich sein Güt mög schauen

8. Du siehst mein Elend an in Gnad;
 Zu dir mein Seel ihr Zuflucht hat,
 Du hast in höchsten Nöten
 ins freie Feld mein Fuß gestellt,
 dass mich der Feind nicht töte.

9. Sei mir gnädig, o Herre Gott,
 Ich bin in großer Angst und Not,
 Ganz ungestalt für Trauren,
 Mein Leib verfällt mein Seel sich quält,
 Ich kann die Läng nicht dauren.

10. Mein schwere Sünd' und Missetat
 hat mich so sehr gar abgematt,
 dass mir die Kräft' entgangen;
 All mein Gebein verschmachtet sein;
 Trübnis hat mich umfangan.

11. Mein Leiden wird mir schwer und
 groß,
 wenn ich ohn Trost und Hülf steh bloß
 und bin ein Schmach mein Freunden,
 Ich darf schier nicht gehn an das Licht,
 mein Nachbarn mich anfeinden.

12. Mein ist vergessn in ihrem Sinn,
 Als wenn ich schon wär längst dahin
 Vor viel Jahren gestorben,
 Von mir man spricht: Wann's Gfäß
 zerbricht,
 Sind die Scherben verdorben.

13. Ihr viel an Ehren schelten mich,
 für mich sich scheuet menniglich,
 dennoch sie sich nicht schämen;
 Sie schließen frech wider Gott ihr Recht,
 dass Leben mir zu nehmen.

14. Wo flieh ich hin? Zu dir allein
 und sprech: Du sollst mein Helfer sein;
 Steht doch in deinen Händen:
 Mein Leib und Lebn, du hast mirs gebn,
 Ohn dich werd ichs nicht enden.

15. Errett mich von der Feinde List,
 Damit mein Seel umgeben ist,
 Erheb dein Antlitz klare,
 Dein Knecht behüt durch deine Güt,
 Kein Leid mir widerfahre.

16. Lass nicht zu schanden werden mich,
 weil ich so herzlich bitte dich;
 Zu schand der Gottlos' werde.
 Der Höllen Schlund reiß ihn zur Stund'
 hinweg von dieser Erde.

17. Verstummen mus ihr Lästermund,
 der mit viel Lügen ohne Grund
 den Frommen hart beschweret.
 Sein stolzer Mut tut nimmer gut,
 Die Höll muss ihm erwehren.

18. Groß ist, Herr, dein Güt fürwahr,
 Doch nicht allzeit gleich offenbar,
 In Trübsal viel verborgen,
 Wer sich nur fest darauf verlässt,
 Den wirst du wohl versorgen.

19. Die Gläubigen durch deinen Schutz,
 verborgen für der Feinde Trutz,
 in deiner Hütt' sind bleiben.
 Kein Lästerung der falschen Zung',
 ihr Herz nicht kann betrüben.

20. Gott sei gelobt und hoch gepreist,
 er hat an mir groß Gnad beweist,
 tut mich gar wohl bewahren.
 in fester Stadt, dass mir kein Schad
 noch Leid mag widerfahren.

21. Ich dacht, als ich nicht fand bald
 Trost,
 Gott mich von seinm Antlitz verstößt,
 Doch wurd ich's anders inne,
 Da ich sehr schrei, eilst du herbei,
 Erhörtst meins Flehens Stimme.